

Langzeitwirkung von Schweregeburten bei Erstkalbinnen

Schweregeburten treten bei Erstkalbinnen überproportional häufig auf. Die unmittelbaren Folgen bestehen häufig in Geburtsverletzungen, Metritiden und anderen Erkrankungen, sowie in einer verminderten Milchleistung. Auch die geborenen Kälber haben nach Schweregeburten häufiger mit Problemen zu kämpfen. Eine neue Studie aus Großbritannien hat etwa 50.000 Geburten von Erstkalbinnen hinsichtlich der Milchleistung und weiteren Fruchtbarkeit der Tiere analysiert. Zusätzlich wurde die spätere Leistung von etwa 10.000 Kälbern von Tieren mit und ohne Geburtsprobleme beurteilt. In der Studie wurden Geburten, zu denen ein Tierarzt hinzugezogen wurde, als Schweregeburt eingeteilt. Als Kontrollgruppen dienten Tiere, die ohne Geburtshilfe oder mit moderater Hilfe durch den Landwirt gekalbt hatten. In der Studie wurden nur Tiere der Rasse Holstein-Friesian berücksichtigt.

Die Fruchtbarkeit der Erstkalbinnen war nach einer Schweregeburt statistisch signifikant beeinträchtigt. Bei den betroffenen Erstkalbinnen dauerte bis zur erneuten Besamung durchschnittlich 8 Tage länger als bei den Kontrolltieren. Bis zur erfolgreichen Besamung waren durchschnittlich 0,7 zusätzliche Besamungen notwendig, so dass die Zeit bis zur erneuten Trächtigkeit insgesamt um 28 Tage verlängert war. Die Milchleistung der Erstkalbinnen unterschied sich nach einer Schweregeburt bis zum 90. Laktationstag signifikant von der Leistung der Kontrolltiere. Durchschnittlich lag die tägliche Leistung um 2 kg niedriger als in der Kontrollgruppe.

Die überlebenden Kälber der analysierten Geburten wurden bis zum Ende der eigenen ersten Laktation verfolgt. Hierbei zeigte sich, dass die Leichtigkeit oder Schwere der eigenen Geburt keinen Effekt auf die spätere Fruchtbarkeitsleistung aufwies. Hinsichtlich der Milchleistung in der ersten Laktation konnte jedoch ein Langzeiteffekt der Geburtsbedingungen festgestellt werden. Erstkalbinnen, die zuvor durch tierärztliche Geburtshilfe zur Welt gekommen waren, wiesen eine signifikant niedrigere 305-Tage-Laktationsleistung auf als die Kontrolltiere. Die Minderleistung betrug 710 kg in der ersten Laktation. Die Laktationskurven zeigten diese Unterschiede zwischen dem 129. bis 261. Laktationstag.

Unser Fazit: Die Ergebnisse zeigen die Bedeutung einer komplikationslosen Kalbung für die weitere Leistung des Muttertieres aber auch des Kalbes. Zur Vermeidung von Schweregeburten dient eine gezielte Anpaarung ebenso wie eine umsichtige Geburtsüberwachung und Geburtshilfe.

Quelle: Eaglen et al. (2011), J Dairy Sci 94:5413-5423.